

**INSTRUCTION FÜR
DIE
SCHULVORSTÄNDE
DER UNTER DER
AUFSICHT DES...**

Berlin (Germany)





I n s t r u c t i o n

8358. c. 34.

f ü r

die Schulpvstände

der

unter der Aufsicht des Magistrats zu Berlin
stehenden Privatschulen.

Berlin, 1824.



§. 1.

Für jede concessionirte christliche Privat-Schule in Berlin, die zu den unter dem Magistrats-Patronat stehenden Parochien gehört, soll ein Schulvorstand bestehen, aus dem geistlichen Special-Aufscher und einem oder zwei Mitgliedern der Parochie, in welcher sich die Schule befindet, welche die Aufsicht über die ihnen angewiesenen Schulen führen.

§. 2.

Sie werden es für ihre Pflicht erachten, darauf zu halten, daß die, wegen der Schulen an sie ergehenden Verordnungen, befolgt werden, und daß das Beste der Schulen, auf alle Weise befördert werde. Deshalb werden sie die Schule

fleißig besuchen, um durch ihre Gegenwart Lehrern und Schülern eine Ermunterung zum Fleiß und zur Ordnungsliebe zu geben; sie werden darauf sehen, daß Anstand, Ordnung und Sittsamkeit in den Schulen herrsche, daß die Schulzimmer gesund und reinlich gehalten werden, wie auch, daß die ihnen überwiesene Schulanstalt in den Grenzen der ertheilten Concession bleibe, nicht überfüllt und bei einer großen Anzahl von Kindern, gehörig in Klassen getheilt werde.

§. 3.

Was die Methode und den Gang des Unterrichts in der Schule betrifft, so bleibt dies jedoch lediglich nach Maafsgabe des Reglements vom 28. Mai 1812. für die Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalten zu Berlin §. 11., zunächst Sache der Herren Prediger, und die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden sich daher begnügen, diesem ihre Bemerkungen und Wünsche über diesen Gegenstand mitzutheilen, ohne selbst einzugreifen.

§. 4.

Die Erinnerungen und Bemerkungen, die sie zu machen veranlaßt werden, sind, besonders wenn sie den Lehrer betreffen, demselben privatim und niemals in Gegenwart der Kinder zu ertheilen, weil sonst die Autorität des Lehrers, ohne welche er der Schuljugend nicht nützlich werden kann, leiden würde. Am zweckmäßigsten wird es sein, wenn der Schulvorstand, zu welchem wesentlich der Prediger gehört, über wahrgenommene Mängel mit einander conferirt, und dann die Erinnerungen, die dem Lehrer zu machen sein möchten, diesem mit Oлимпf und Sanftmuth und ohne alle Herabwürdigung gemacht werden.

§. 5.

Sollten die Mitglieder des Schulvorstandes über solche Erinnerungen, so wie über die in der Schule zu treffenden Einrichtungen sich unter einander nicht einigen können, so haben sie dar- über der Schulkommission des Magistrats Anzeige zu machen, und diese Anzeige dem geistlichen

Ober-Aufseher der Pfarodie zur Beförderung an die Schulkommission, zu übersenden.

§. 6.

Sie lassen es sich besonders dadurch angelegen sein, den Zweck des Schulwesens zu befördern, daß sie durch alle Mittel, die ihnen zu Gebote stehen, den fleißigen Schulbesuch und die möglichste Angemessenheit der Schul-Lokale bewirken, und den Lehrern allerlei Arten von Ermunterungen und Unterstützungen verschaffen; sie gegen thörichte Forderungen und Anmaßungen der Aeltern in Schutz nehmen und ihre äußere Lage zu verbessern suchen.

§. 7.

In jeder Schule wird ein eingebundenes und foliirtes Protokoll-Buch gehalten, in welches jedes Mitglied des Schulvorstandes mit seiner Namens-Unterschrift registrirt, an welchem Tage und zu welcher Stunde derselbe sich in der Schule eingefunden hat, und was derselbe dabei zu bemerken gefunden.

Auf der ersten Seite dieses Buchs muß zugleich eingetragen sein, wer der Vorsteher der Schule, auch auf welche Art von Schule derselbe concessionirt ist und welcher Hülfslehrer sich der Vorsteher bedient.

§. 8.

Der Schulvorstand hat im Januar jeden Jahres über den Zustand der ihm zugewiesenen Schulen, und zwar über jede derselben einzeln, an die Schulkommission Bericht zu erstatten.

Es sind darin möglichst vollständig und ausführlich alle wesentliche Beobachtungen aufzunehmen, welche sich den Mitgliedern des Vorstandes bei ihren Besuchen dargeboten haben. Jedesmal soll jedoch darin enthalten sein:

- a) die Anzeige, ob der Inhaber oder die Inhaberin der Schule im Stande ist, die betreffenden Obliegenheiten selbst zu erfüllen.
- b) Die Anzahl der Schüler.
- c) In wie viel Klassen dieselben getheilt sind, und wie viel in jeder sich befinden.

- d) In wie viel und in wie großen Zimmern die Kinder untergebracht sind.
- e) Die Namen der Hülfslehrer mit näherer Angabe ihrer Verhältnisse und Anzeige, in welcher Art sie die Beweise ihrer Amtsfähigkeit abgelegt haben.
- f) Die Sätze des Lehrgeldes.
- g) Die verschiedenen Gegenstände des Unterrichts, und wie viel Stunden wöchentlich in jedem ertheilt werden.
- h) Die Lehrbücher, deren sich die Schul-Inhaber bedienen.

Dieser Jahresbericht wird von den weltlichen Mitgliedern des Vorstandes gemeinschaftlich verfaßt, und ist demnächst dem Herrn Geistlichen zur Vollziehung vorzulegen.

Dieser erklärt sich sodann, entweder damit einverstanden, oder setzt seine anderweitigen Bemerkungen darunter.

Berlin, den 19. Mai 1824.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath
hiesiger Königl. Residenzien.



